

Farbe und Kommunikation: Wittgenstein und Waismann

von

Michael A.R. Biggs (Universität Hertfordshire, UK)

Übersetzung von Dirk Kingerske

Die Schriften Friedrich Waismanns, die Wissenschaftlern in der Bodleian Bibliothek in Oxford zugänglich sind, liefern eine interessante Einsicht in die Arbeitsbeziehung zwischen ihm und Ludwig Wittgenstein. Im Besonderen, da Waismann die gleichen graphischen Formen verwendet, wie die, die man in zeitgenössischen Manuskripten aus Wittgensteins Nachlaß finden kann. Der Vergleich ist überzeugend genug, daß ich weitgehend davon ausgehe, daß Wittgenstein das Zeichnen der Diagramme direkt beaufsichtigt hat. Solch eine Beaufsichtigung würde der gelungenen Reproduktion weitere Bedeutung hinzufügen. Darüberhinaus liefern Waismanns Schriften einen Präzedenzfall für den Gebrauch von Farbe in den Graphiken, welche die veröffentlichten Ausgaben von Waismann und Wittgenstein in verschiedener Weise behandeln, mit Konsequenzen für das begleitende Argument.

Es gibt zwei deutsche Ausgaben von Wittgensteins Schriften, *Schriften* und *Werkausgabe*. Band III beider Ausgaben enthält Notizen Waismanns über seine Gespräche mit Wittgenstein, mit dem Titel: „Wittgenstein und der Wiener Kreis“ (*S3 1967 & W3 1984*). *S3 1967* wurde gleichzeitig als eigenständiger Band von Basil Blackwell (*WWK 1967*) veröffentlicht. Diese Gespräche fanden zwischen 1920 und 1932 statt. Die veröffentlichten Ausgaben enthalten darüberhinaus zusätzliches Material Waismanns, basierend auf seinen Versuchen, Wittgensteins Ideen an eine breitere Öffentlichkeit zu bringen. Bei diesem Material handelt es sich um das gleiche, das postum in *The Principles of Linguistic Philosophy* (1965) veröffentlicht worden ist. Obwohl das Material als ein Teil von Wittgensteins Sammlung in diesen deutschsprachigen Ausgaben veröffentlicht worden ist, ist es ziemlich eindeutig, daß der Autor Waismann sein muß. Waismann ist als Autor der englischen Übersetzung (*WWK 1979*) belegt. In dieser stellt das Vorwort klar, daß es sich um mehr oder weniger wörtliche Mitschriften von Wittgensteins Ideen handelt, wie sie mit Waismann ausdiskutiert, oder aber ihm diktiert worden sind.

In jedem der deutschsprachigen Bände, *WWK 1967*, *S3 1967* und *W3 1984*, sind jeweils drei Diagramme farbig abgedruckt. Die entsprechenden Diagramme sind in der englischen Ausgabe, *WWK 1979*, nicht in Farbe wiedergegeben. Da mir das Ausgangsmaterial für diese Veröffentlichungen zugänglich ist, möchte ich diese Diagramme als ein Beispiel für die unterschiedliche Behandlung des Materials durch die verschiedenen Herausgeber und Verleger von Wittgensteins Werk heranziehen.

Schulte veröffentlichte ein Register zu den Schriften Waismanns 1979. Die wichtigste Manuskriptquelle der veröffentlichten Gespräche ist eine Reihe kleiner Schulhefte, B.1-7; dabei handelt es sich um Bleistiftaufzeichnungen in Gabelberger Kurzschrift. Im Text findet man viele Diagramme, und dies spiegelt sich auch im Erscheinungsbild des veröffentlichten Werks wider. Obwohl McGuinness, der Herausgeber, unterstellt, daß diese Reihe von Schulheften die einzige Quelle für das veröffentlichte Werk ist (*WWK 1979* S.27 ff.), existiert ein Typoskript dieses

Materials in Waismanns Schriften. Dieses ist von Schulte unter „U“ in das Register aufgenommen, obwohl es sich eigentlich um sechs Mappen mit Typoskripten handelt, die wie folgt beschriftet sind:

W.1 S.1-41

W.2 S.42-88

W.3 S.89-127

W.4 S.128-159

W.5 S.160-212

W.6 S.213-219 / W.7 S.220-225

Darüberhinaus existiert ein weiteres, ungefähr 180 Seiten umfassendes, Typoskript in der Sammlung „U“. Dieses ist mit dem Titel „Grundlagen der Math.“ versehen. Die Typoskripte W.1-W.7 enthalten Diagramme, aber hierbei handelt es sich nicht um die Arbeit Waismanns, da sie erst nach seinem Tod, für die Veröffentlichung von *S3 1967*, erstellt worden sind.

Die Seitenzählung aller vier veröffentlichten Ausgaben: *S3 1967*, *WWK 1967*, *WWK 1979* und *W3 1984*, ist identisch, was die drei farbigen Diagramme angeht. Daher möchte ich diese von nun an als *WWK* bezeichnen, um sie von den Manuskript- und den Typoskriptreferenzen zu unterscheiden. Die drei farbigen Diagramme befinden sich in *WWK* auf den Seiten 52, 56 und 75. Die entsprechende Manuskriptreihe „B“ ist von Hand numeriert. Bei den MS Quellen für diese Diagramme handelt es sich um B.1 S.20, 23 bzw. B.2 S.33.

Zusätzlich zu Reihe „B“ existiert eine Sammlung von Notizbüchern, genannt „Vorarbeit“, als „C“ in das Register aufgenommen. Es gibt insgesamt acht Notizbücher dieser Reihe, alle verfaßt in Waismanns Kurzschrift. Es handelt sich um Entwicklungen des Materials enthalten in Reihe „B“. Eines der zur Diskussion stehenden Diagramme, entsprechend *WWK S.52*, ist auch in einem ähnlichen Textzusammenhang in C.2, S.7 wiedergegeben. Die Reihe „C“ ist ohne Seitenangaben. Ich habe hier die Vorgehensweise übernommen, wie sie bei Biggs und Pichler auf S.3 beschrieben wird, wobei S.1 als die erste Seite des Haupttextes definiert wird. So bezeichne ich S.1 als die, die mit: „Unvollständiges Bild ...“ beginnt. Keines der oben beschriebenen Diagramme erscheint in Reihe „C“.

Das Beispiel *WWK S.52* findet man in vier Formen. In *S3 1967*, *WWK 1967* und *W3 1984* ist es farbig gedruckt. Es zeigt ein schwarzes Rechteck, das einen roten Fleck enthält. Ich möchte dies als die „farbige“ Form bezeichnen. In *WWK 1979* wird das gleiche Diagramm durch ein getöntes Rechteck, das einen schraffierten Fleck enthält, vollständig in schwarz wiedergegeben. Ich möchte dies als die „getönte“ Form bezeichnen. Das Diagramm in Manuskript B.1 ist als unausgefülltes Rechteck, das einen unausgefüllten Fleck enthält, abgedruckt. Längsseits stehen die Worte „rot“ und „schwarz“. Linien verbinden die Worte mit Flächen innerhalb des Diagramms. Ich möchte dies als die „beschreibende“ Form bezeichnen. Das Kurzschriftnotizbuch C.2 gibt das Diagramm als unausgefülltes Rechteck, das einen unausgefüllten Kreis enthält, wieder. Innerhalb der Linien des Flecks steht das Wort „rot“ und innerhalb der Linien des Rechtecks, aber außerhalb des Flecks steht das Wort „schwarz“. Ich möchte dies als die „beschriftete“ Form bezeichnen.

Mit Hilfe dieser Terminologie können die Varianten zwischen den Diagrammen wie folgt beschrieben werden:

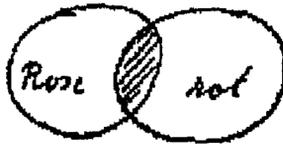
Titel	S.52	S.56	S.75
S3 1967	farbig	farbig	farbig
WWK 1967	farbig	farbig	farbig
WWK 1979	getönt	getönt	getönt
W3 1984	farbig	farbig	farbig
MS B	beschreibend	beschriftet	beschriftet
MS C	beschriftet	-	-

Es ist jedoch nicht der Fall, daß Waismann in seinem Manuskripten ausnahmslos die „beschreibende“ oder die „beschriftete“ Vorgehensweise anwendet, um farbige Diagramme darzustellen. Ein MS aus einer späteren Reihe, D.1, enthält ein farbiges Diagramm. Das Diagramm enthält zwei mit Bleistift gezeichnete Kreise, beide ausgefüllt mit rotem Buntstift.



MS D.1 S.15

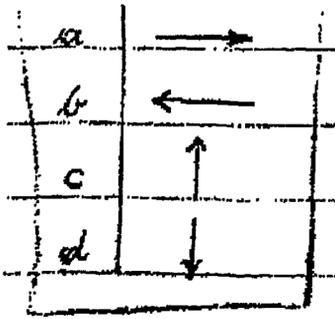
Im gleichen MS ist ein weiteres Diagramm auf S.61. Dort wird die Farbe der beiden sich überschneidenden, mit Bleistift gezeichneten, Kreise durch die „beschriftete“ Form angezeigt.



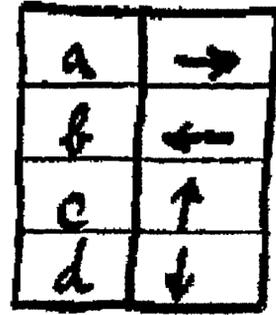
MS D.1 S.61

Auf diese Weise verwendet Waismann innerhalb des gleichen MS zusätzlich Farbe, um Farbe anzuzeigen. Im Fall von D.1 wird die Farbe Rot zum Unterstreichen und für andere, offensichtlich redaktionelle, Bemerkungen verwendet und es ist gut möglich, daß dies erst geschehen ist, nachdem das MS verfaßt worden ist. In D.1 ist dies das einzige farbige Diagramm.

Es gibt einen Hinweis von diesen späteren MSS, die kein Teil des Texts von WWK sind, daß Wittgenstein das Zeichnen einiger Diagramme gesehen oder beaufsichtigt hat. So enthält z.B. D.7 zwei Diagramme, die Wittgenstein in seinem eigenen Manuskript verwendet. D.7 ist ohne Seitenangabe und ich habe die Seite, die mit: „Inhalt...“ beginnt, als S.1 definiert. Auf S.23 sind zwei Diagramme, eines hat exakt die gleiche Form wie Nummer 1274 im Diagrammkatalog (Biggs und Pichler S.91-143). 1274 befindet sich in Wittgensteins MS 115 auf S.150 und ist veröffentlicht in: „Eine Philosophische Betrachtung“, S.139.



MS D.7 S.23



1274 in MS 115

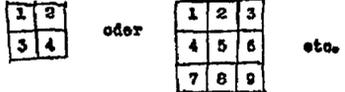
MS 115 hat zwei Teile. Das erste stammt vom Dezember 1933 (S.1) und das zweite vom August 1936 (S.118). Das gleiche Diagramm findet sich in *The Brown Book* auf S.95 (MS 115 S.150). Es ist klar, daß dieses Diagramm eine definierte Form hatte, die Wittgenstein nicht nur in seinen eigenen MSS angewendet, sondern auch Waismann in Gesprächen und seinen Schülern, Ambrose und Skinner, in Diktaten mitgeteilt hat. Schulte datiert Waismanns MS nicht. Obwohl keines dieser farbigen Diagramme der *WWK* in Wittgensteins veröffentlichtem Werk erscheint, erscheinen viele andere, die man in beiden finden kann, z.B. *WWK* S.60, 72, 76 usw., entsprechend den Katalognummern: 1097, 1106, 1091 usw., aus Wittgensteins „Philosophischen Bemerkungen“.

Daher kann man wohl davon ausgehen, daß Wittgenstein das Zeichnen einiger Diagramme beaufsichtigt hat. Waismanns Einhaltung der exakten Form in der Erstellung der MSS würde mit dieser Idee übereinstimmen. Das gleichmäßige Wiederholen der Diagramme bei beiden Autoren und in Wittgensteins Diktaten läßt auch ein vereinheitlichtes Format vermuten. Wenn dies der Fall ist, dann entspricht keine der veröffentlichten Auflagen des *WWK* den drei in Farbe gedruckten Diagrammen genau. *WWK* S.52 müßte „beschreibend“ und *WWK* S.56, 75 müßten „beschriftet“ sein.

Philosophische Untersuchungen §48

Alle veröffentlichten Versionen von Wittgensteins *PU* enthalten ein farbiges Diagramm in §48. Es sind mehrere Typoskriptquellen vorhanden, die zu der finalen Formulierung von Graphik und Text führen: in erster Linie TSS 220, 226 und 227 (vgl. von Wright). Das Manuskript für diesen Teil der *PU* (MS 142) ist nicht auffindbar. Bei TS 220 handelt es sich um die früheste Typoskriptformulierung der *PU*, wie wir sie kennen. TS 226 ist von Interesse, da es sich um eine Übersetzung ins Englische durch Rhees handelt, die mit sehr ausgedehnten Verbesserungen durch Wittgenstein versehen ist. TS 227 ist wahrscheinlich das Typoskript, auf dem die Endfassung basiert. In jedem dieser Typoskripte ist das Diagramm in „beschrifteter“ Form zu finden. Dies hat Konsequenzen für den Gebrauch des Diagramms, das augustinische Bild eines einfachen Sprachspiels, das es begleitet, zu illustrieren. Dies ist unabhängig von der Frage, ob das Diagramm eine genaue Wiedergabe unserer natürlichen Sprache, oder eine genaue Wiedergabe eines einfachen Sprachspiels ist.

Lass uns die Methode des Kapitels (3) auf die Darstellung im Thekstaten anwenden: Betrachten wir ein Sprachspiel, für das diese Darstellung wirklich gilt. Die Sprache diene dazu Kombinationen farbiger Flecken auf einer Fläche darzustellen. Die Flecke sind Quadrate und bilden einen schachbrettförmigen Komplex. Es gibt rote, grüne, weiße und schwarze Quadrate. Die Wörter der Sprache seien (entsprechend): "r", "g", "a", "w", und ein Satz ist eine Reihe dieser Wörter. Sie beschreiben eine Zusammenstellung von Farbquadraten in der Reihenfolge



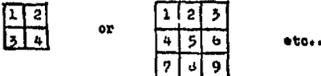
Der Satz "r r s g g r w w" beschreibt also z.B. eine Zusammensetzung dieser Art:



Hier ist der Satz ein Komplex von Namen, dem ein

TS 220a-1 f.36 (Teil)

of coloured ^{patches} ~~squares~~ on a surface. The ^{patches} ~~squares~~ are squares and ^{form} ~~are~~ a complex like a chess board. There are red, green, white and black squares. The words of the language are (correspondingly): "r", "g", "w", "b", and a sentence is a ^{series} ~~series~~ of these words. They describe an arrangement of coloured squares in the order



The sentence "r r b g g r w w" describes then, for instance, an arrangement of this sort:

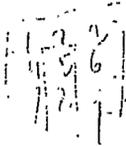


Here the sentence is a complex of names, to which a complex of elements corresponds. The primary elements are the coloured squares, "but are these simple?" - I ~~should say~~ ^{don't know} ~~am not sure~~ ^{what I should say} more naturally, ~~we~~ ^{they} call "simple", in this language game. In other circumstances, however, I should call a coloured square "complex", a compound, say, of two rectangles, or of the elements colour and shape. But the concept ~~of "complex" might~~ ^{be extended} ~~to~~ ^{that} the smaller surface is said to be "composed" of a larger surface and one subtracted from it. Compare ~~the~~ ^{the} composition of forces, the "division" of a line by a point outside it; these expressions show that ~~in~~ ^{under} certain circumstances we are inclined to ~~call~~ ^{regard} the smaller ~~as~~ ^{as} a result of ~~the~~ ^{the} division of ~~the~~ ^{the} larger ~~and~~ ^{the} larger ~~as~~ ^{as} the result of the division of ~~the~~ ^{the} smaller ~~thing~~ ^{thing}.

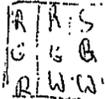
But I don't know whether I should say that the figure which our sentence describes consists of four elements or of nine. Well, does

TS 226 f.34 (Teil)

Quadrat
 binationen farbiger Quadrate auf einer Fläche darzustellen
 Die Quadrate bilden einen schachbrettförmigen Komplex. Es
 gibt rote, grüne, weiße und schwarze Quadrate. Die Wörter
 der Sprache seien (entsprechend): "R", "G", "W", "S", und ein
 Satz ist eine Reihe dieser Wörter. Sie beschreiben eine Zusammen-
 stellung von Quadraten in der Reihenfolge



Der Satz "RBSGGRRWW" beschreibt also z.B. eine Zusammensetzung
 dieser Art:



Hier ist der Satz ein Komplex von Namen, dem ein Komplex von
 Elementen entspricht. Die Elemente sind die farbigen Qua-
 drate. "Aber sind diese einfach?"- Ich wüßte nicht, was ich
 in diesem Sprachspiel natürlicher das "Einfache" nennen sollte.
 Unter anderen Umständen aber würde ich ein einfärbiges Qua-
 drat "zusammengesetzt" nennen, etwa aus zwei Rechtecken, oder
 aus den Elementen Farbe und Form. Aber der Begriff der Zusammen-
 setzung könnte auch so gedehnt werden, daß die kleinere Fläche
 'zusammengesetzt' genannt wird aus einer größeren und einer
 von ihr subtrahierten. Vergleiche 'Zusammensetzung' der Kräfte,
 'Teilung' einer Strecke durch einen Punkt außerhalb; diese Aus-

TS 227 f.42

Das Diagramm in TS 226 ist in der „beschrifteten“ Form wiedergegeben. Die Buchstaben stehen eindeutig für Farben, deren Anfangsbuchstaben sie repräsentieren: „r“ für „rot“, „s“ für „schwarz“ usw. Es ist mit vielen Korrekturen in Wittgensteins Handschrift versehen, es sind jedoch keine Korrekturen verzeichnet, die sich auf die farbigen Quadrate beziehen. Der Text stellt klar, daß bei diesem Sprachspiel die Sätze aus Worten zusammengestellt werden, und jedem dieser vier Worte aus dem Sprachspiel entspricht eines von vier farbigen Quadraten. Es handelt sich um eine einfache Sprache. In jedem Typoskript bleibt das Argument dasselbe: Was sind die einfachen Elemente des Satzes? Das Beispiel stammt aus einer früheren Auflistung einer primitiven Sprache in *PU* §2. Diese Art eines Sprachspiels hat sehr wenige Elemente. Es illustriert einen Fall, in dem man gezwungen ist zu glauben, man sei wahrscheinlich weniger leicht verwirrt, was die Bedeutung der Elemente angeht. In §2 und §48 handelt es sich bei allen Elementen um „Worte“, die sich auf Objekte beziehen. §48 fordert entweder „vier Elemente“ [Farben], oder „neun Elemente“ [Quadrate] als Antwort heraus.

Das Sprachspiel in §48 soll eine Zusammenstellung von farbigen Quadraten, die zusammen ein großes Quadrat bilden, beschreiben. Es besteht eine Regel, nach der jeder grammatikalisch kor-

rekt geformte Satz in der Sprache auf das größere Quadrat übertragen werden kann. Die Regel wird so beschrieben, daß sie festlegt, daß jedes größere Quadrat in sich selbst eine Zusammenstellung ist, bestehend aus kleineren Quadraten in einer besonderen Reihenfolge. Diese Reihenfolge ist eine unveränderliche Sequenz, in der das erste Quadrat das links oben, das zweite das zu seiner Rechten usw. ist, wie es in einem zusätzliche Diagramm gezeigt wird. Nur mit Hilfe dieses zusätzlichen Diagramms, oder seiner Beschreibung, kann der Satz: „RRSGGGRWW“ in diesem Sprachspiel einer quadratischen Form zugeordnet werden. Dies erinnert an den *Tractatus* §2.172: „Seine Form der Abbildung aber, kann das Bild nicht abbilden; es weist sie auf.“ Ohne dieses zusätzliche Diagramm könnten die Worte dieses Satzes auf jedes der kleineren Quadrate übertragen werden, oder aber ein anderes zusammenstellen. Tatsächlich ist nur durch eine ähnliche Eingabe wie in *PU* §19, die zeigt, daß der Ausdruck „Platte“ eine abgeleitete Form von: „bring mir eine Platte“ ist, möglich, sodaß man erkennt, daß der Satz: „RRSGGGRWW“ = „der erste Buchstabe R zeigt den Anfangsbuchstaben der Farbe, die dem Anfangsbuchstaben der Farbe, die dem Quadrat Nummer 1 auf dem Kombinationsdiagramm entspricht“, ist.

So ist die Situation, in der man die anfängliche primitive Sprache findet, nicht so primitiv, wie sie erscheint. Das große Quadrat ist nicht nur einfach aus neun kleineren Quadraten zusammengesetzt, sondern es ist aus neun kleineren Quadraten zusammengesetzt, die in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet sind. Diese Reihenfolge wird in einem begleitenden Kombinationsdiagramm wiedergegeben. In dem Sprachspiel sehen wir eines dieser größeren Quadrate, dessen es zusammensetzende Quadrate alle farbig sind. Jedoch sind es nur vier Farben. Um das größere Quadrat zu beschreiben, müssen wir dieser Vorgehensweise folgen:

- 1 Finde das kleinere, mit Nummer 1 versehene Quadrat im Kombinationsdiagramm.
- 2 Lege die Farbe des entsprechenden Quadrats im großen Quadrat fest.
- 3 Schreibe den Anfangsbuchstaben, den diese Farbe auf Deutsch hat.
- 4 Fahre genauso mit allen übrigen Quadraten fort, folgend dem Kombinationsdiagramm in numerischer Reihenfolge.
- 5 Der Satz, der das große farbiges Quadrat beschreibt, wird dann der sein, der durch die Sequenz der Anfangsbuchstaben in der Reihenfolge ihrer Bestimmung festgelegt wird.

In den Typoskripten ist das größere „farbige“ Diagramm nicht farbig, sondern „beschriftet“ wiedergegeben. Dies ändert Schritt 2 und 3 wie oben beschrieben. Es verändert auch die Verbindung vom Text zum Diagramm. Zusätzlich zu jeder Kompliziertheit über das „Einfache“, wie in §48 besprochen, ist das neue Beispiel des „farbigen“ Sprachspieles aus §48 weitaus komplexer, als es auf den ersten Blick erscheint, da es durch den Gebrauch von Farbe einen extra Schritt beinhaltet.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Waismanns Schriften bestätigen, daß Wittgenstein sehr spezielle diagrammische Formate verwendet hat, einschließlich einer „beschrifteten“ Form, um Farbe wiederzugeben. Dies wird darüberhinaus durch den gelegentlichen Gebrauch von farbigen Schreibmaterialien und durch Wittgensteins Bearbeitung von Rhees' Typoskript bestätigt. Der Wechsel zu einer farbigen Form in *PU* §48 ist also aus zwei Gründen unerwünscht: erstens, da es eine unangebrachte Transkription der Quelle wiedergibt und zweitens, da es Konsequenzen hat, was die Diskussion des „Einfachen“, in dem Abschnitt, in dem sie auftauchen, angeht. Der Gebrauch von Farbe oder Tönung in den Ausgaben von Waismann ist aus dem gleichen Grund unerwünscht wie unter „erstens“ dargelegt.

Danksagungen

Ich möchte mich aufrichtig für die Unterstützung durch die Wittgenstein und die Waismann Trustees und deren Erlaubnis, unveröffentlichtes Material, über dessen Urheberrecht sie verfügen, zu verwenden, bedanken.

Abkürzungen

- S3 1967 *Schriften* Band 3: Wittgenstein und der Wiener Kreis von Friedrich Waismann. Frankfurt am Main: Suhrkamp. [Mit Register]
- WWK 1967 *Ludwig Wittgenstein und der Wiener Kreis* Herausgegeben von Brian McGuinness. Oxford: Basil Blackwell. [Mit Register. Deutscher Text. Veröffentlicht im gleichen Jahr wie *Schriften* Band 3. Erste Veröffentlichung in englischer Sprache als WWK 1979]
- WWK 1979 *Ludwig Wittgenstein and the Vienna Circle Conversations recorded by Friedrich Waismann*. Herausgegeben von Brian McGuinness, Übersetzung von Joachim Schulte und Brian McGuinness. Oxford: Basil Blackwell. [Mit Register. Englischer Text und englische Übersetzung]
- W3 1984 *Werkausgabe* Band 3: Ludwig Wittgenstein und der Wiener Kreis. Frankfurt am Main: Suhrkamp. [Mit Register]

Literaturverzeichnis

- Biggs, M.A.R. and Pichler, A. *Wittgenstein: Two Source Catalogues and a Bibliography* Bergen, Norwegen: Universität Bergen, 1993.
- Schulte, Joachim „Berichte und Mitteilungen. Der Waismann-Nachlass“
Zeitschrift für Philosophische Forschung, 33, (1979), S.108-140.
- Von Wright, G.H. „The Wittgenstein Papers“
Philosophical Review, 78 (1969), S.483-503. Überarbeitungen sind veröffentlicht worden, die aktuellste in: Wittgenstein (Herausgegeben von Klagge und Nordmann) *Philosophical Occasions 1912-1951* Indianapolis, USA: Hackett, 1993, S.480-510.
- Waismann, F. *The Principles of Linguistic Philosophy* Herausgegeben von R. Harré London: Macmillan, 1965
- Wittgenstein, L. *Tractatus Logico-Philosophicus* Übersetzung von C.K. Ogden London: Routledge, 1933
- Wittgenstein, L. *Philosophische Untersuchungen / Philosophical Investigations* Übersetzung von G.E.M. Anscombe Oxford: Basil Blackwell, 1953
- Wittgenstein, L. *Preliminary Studies for the 'Philosophical Investigations' Generally Known as The Blue and Brown Books* Oxford: Basil Blackwell, 1958
- Wittgenstein, L. *Philosophische Bemerkungen* Herausgegeben von Rush Rhees Oxford: Basil Blackwell, 1964